

Sozialarbeit, 0070  
FH Joanneum GmbH, Graz

### Veröffentlichung

Die vorgefundene Ausbildung erfüllt durchaus die ansonsten üblichen wissenschaftlichen Standards und wird von den Studierenden geschätzt. Sie fühlen sich mit ihren Wünschen und Anforderungen ernst genommen und ihre Anregungen werden berücksichtigt. Die Praxisbetreuung wird von den Studierenden als optimal bezeichnet.

Die sehr ehrgeizigen Ausbildungsziele des Studienganges sind aber zu überdenken und an ein auch in anderen FH-Studiengängen übliches Maß anzupassen, da den hochgesteckten Zielen die Wirklichkeit nicht entspricht. Um die hochgesteckten Ziele zu erreichen, müssten zeitnah erhebliche Ressourcen (hauptamtliches Personal und eine weitere Sekretariatsstelle) für den Studiengang mobilisiert und vom Studiengang erhebliche Anstrengungen und strukturelle Reformen unternommen werden.

Die Bemühungen um didaktische Reflexion und Weiterentwicklung sind anerkennenswert und zugleich ausbaufähig. Beim Aufnahmeverfahren scheint ein Intelligenztest im Vordergrund zu stehen, was in Hinblick auf das erfolgreiche Absolvieren des Studienganges sicher ein aussagekräftiges Verfahren ist. Die darüber hinaus gehende Eignung für Sozialarbeit wird in Gesprächen festgestellt, die der Studiengangsleiter mit einer Psychologin und ein zweites solches Tandem durchführen. Die Auskunft der Studierenden deutet darauf hin, dass diese Auswahlgespräche als fair und die angelegten Kriterien als transparent empfunden werden.

Die Internationalisierung ist auf der Basis von Kooperationsverträgen gut vorbereitet. Sie findet bei den Studierenden schon gute Resonanz. Qualitätsentwicklungsmaßnahmen sind gegenwärtig für das Review-Team erkennbar nur insoweit installiert, als die Studierenden als „Feuermelder“ für Probleme und als Instrument zur Koordination und Vernetzung der Lehrveranstaltungen genutzt werden. Institutionelle und strukturelle Instrumente der Qualitätssicherung waren für das Review-Team nicht erkennbar.

Optimierungsbedarf gibt es hinsichtlich der zahlenmäßigen personellen Ausstattung des Studienganges im Lehr- und Verwaltungsbereich. Der Entwicklung von Forschungskompetenz wird nicht das nötige Augenmerk geschenkt. Der Erhalter scheint die besonderen Unterstützungserfordernisse eines sozialwissenschaftlichen Studienganges nicht wahrzunehmen, der ja nicht auf Ressourcen aus der Industrie zurück greifen kann. Beim vorgesehenen Ausbau des Studienganges drohen der Hochschule dadurch qualitätsgefährdende Mängelzustände. Die Ausstattung ist soweit sachgerecht. Es ist zu erwarten, dass bestehende Mängel durch den neuen Standort ausgeglichen werden.